

Beschlussvorlage



Kreis
Bergstraße

Vorlage Nr.: 17-0333
erstellt am: 25.11.2011

Abteilung: Dezernat I
Verfasser/in: Erster Kreisbeigeordneter Metz
Aktenzeichen: I-KKH

Kreiskrankenhaus Bergstraße gGmbH - Sicherung und nachhaltige Entwicklung des Krankenhausstandortes Heppenheim und der stationären Versorgung im Kreis Bergstraße

Beratungsfolge:

Gremium	Sitzungsdatum	Status	Zuständigkeit
Kreisausschuss	05.12.2011	N	Vorbereitende Beschlussfassung
Ausschuss für Schule und Soziales	07.12.2011	Ö	Vorbereitende Beschlussfassung
Kreistag	12.12.2011	Ö	Abschließende Beschlussfassung

Beschlussvorschlag:

Der Kreisausschuss / der Ausschuss für Schule und Soziales empfiehlt dem Kreistag, folgenden Beschluss zu fassen:

"Der Kreistag beauftragt den Kreisausschuss, das Markterkundungsverfahren zu beenden, auf der Grundlage der als Anlage beigefügten Bekanntmachung einen Konzeptwettbewerb durchzuführen und dem Kreistag bis zum 30.06.2012 einen Beschlussvorschlag für eine Verbundlösung oder eine strategische Partnerschaft für die Kreiskrankenhaus Bergstraße gemeinnützige GmbH vorzulegen."

Erläuterung:

Die mittel- und langfristige Sicherung guter stationärer Krankenhausversorgung für die Bürgerinnen und Bürger im Kreis Bergstraße ist ein herausragendes strukturpolitisches Ziel. Der Kreis Bergstraße sieht sich als Träger in einer besonderen Verantwortung, dem Kreiskrankenhaus und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mittel- und langfristig eine gute Entwicklung zu ermöglichen.

In den letzten Jahren haben sich in der stationären Versorgung im Kreis Bergstraße unwirtschaftliche und für die Zukunftsfähigkeit aller Krankenhäuser nicht mehr hinnehmbare parallele Versorgungsstrukturen in den Kernfeldern wie Gastroenterologie, Chirurgie, Anästhesie, Orthopädie und Unfallchirurgie entwickelt. Deshalb besteht unmittelbarer Handlungsbedarf. Angesichts des deutlich gestiegenen und auch in Zukunft zu erwartenden allgemeinen Kostendrucks und der lokalen Entwicklung zu unwirtschaftlichen Überkapazitäten in medizinischen Kernbereichen der stationären Versorgung ist eine Neugestaltung der Krankenhauslandschaft im Kreis Bergstraße erforderlich.

Mit dieser Frage hat sich der Kreistag am 14.12.2009 und 21.06.2010 beschäftigt. In der letztgenannten Sitzung hat er den Kreisausschuss beauftragt, im Jahr 2011 einen Vorschlag zur weiteren strategischen Ausrichtung des Kreiskrankenhauses vorzulegen. Damit stellt sich der Kreis Bergstraße so zielgerichtet wie keine andere Gebietskörperschaft in Südhessen den anstehenden Strukturfragen, die flächendeckend bestehen.

Für die strategische Ausrichtung der Kreiskrankenhaus Bergstraße gemeinnützige GmbH im Rahmen des Versorgungsauftrages des Kreises Bergstraße hat der Kreistag in einem Beschluss vom 21.06.2010 wesentliche Ziele festgelegt:

**1. Sicherung einer bestmöglichen medizinischen Versorgung
- Erfüllung des Versorgungsauftrags**

Oberste Zielsetzung muss es sein, unter sich verändernden Rahmenbedingungen auch mittel- und langfristig den Bürgerinnen und Bürgern ein qualitativ gutes und wohnortnahes medizinisches Leistungsangebot am Standort in Heppenheim anzubieten.

**2. Wirtschaftliche Absicherung des Kreiskrankenhauses Heppenheim
- nachhaltige Standortsicherung**

Zur nachhaltigen Standortsicherung gehört es, Investitionen in die Infrastruktur und in die Modernisierung des Hauses zu tätigen. Die aufgelegte bauliche medizinische Zielplanung erfordert mittelfristig (5 – 10 Jahre) Investitionen in einer geschätzten Größenordnung von ca. 30 Mio. Euro, die nur zum Teil durch Fördermittel des Landes abgedeckt werden können.

3. Sicherung der angemessenen Arbeitnehmerinteressen

Das Kreiskrankenhaus besitzt eine besondere Verantwortung als Arbeitgeber in der Region und soll auch weiterhin attraktive und sichere Arbeitsplätze bieten.

4. Erhalt des notwendigen kommunalen Einflusses

Bei allen Optionen ist sicherzustellen, dass der Kreis Bergstraße Rechte und Einflussnahmemöglichkeiten besitzt, die geeignet und ausreichend sind, um den Versorgungsauftrag dauerhaft umzusetzen und gemachte Zusagen sicherzustellen.

Im Rahmen des Kreistagsauftrags hat der Kreisausschuss mit Unterstützung der Anwaltskanzlei Luther ein Markterkundungsverfahren durchgeführt. Es dient der Gewinnung eines Überblicks zu den Möglichkeiten der strategischen Ausrichtung des Kreiskrankenhauses. Insgesamt 25 Träger wurden angefragt, ob Interesse an einer Zusammenarbeit besteht. 22 Träger haben ihr Interesse erklärt. Mit 8 Trägern - 4 öffentlichen, 2 freigemeinnützigen und 2 privaten Trägern - hat der Kreis Gespräche geführt, bei denen neben dem Krankenhausdezernenten, Geschäftsführer und Verwaltungsleiter des Kreiskrankenhauses, Chefarzte sowie die Kanzlei Luther beteiligt waren.

Intensive Gespräche hat der Kreis unter Beteiligung des Hessischen Sozialministeriums mit dem Träger des Luisenkrankenhauses Lindenfels, vertreten durch die Elisabethenstift gemeinnützige GmbH in Darmstadt als Mitglied der Agaplesion gemeinnützige AG,

geführt. Mit Hilfe der Firma aktiva Beratung im Gesundheitswesen GmbH, Köln, wurden im September diesen Jahres Überlegungen für ein medizinisches Konzept erarbeitet. Es sah als Kernelement die Vorhaltung einer Aufnahme-Station, ggf. mit weiteren medizinischen Angeboten vor. Für den derzeitigen Standort ließen erste Untersuchungen auf erhebliche Investitions- und Sanierungskosten schließen. Alternativ stand ein Neubau an der Eleonorenklinik in Lindenfels-Winterkasten im Raum.

Dieser Ansatz kam aufgrund der Anfang Oktober nach Gesprächen mit der Agaplesion gemeinnützige AG bekannt gegebene Absichtserklärung des Katholischen Klinikverbundes Südhessen zur Übernahme des Luisenkrankenhauses nicht zum Tragen.

Parallel zu den Verhandlungen mit dem Träger des Luisenkrankenhauses Lindenfels hat der Kreis Gespräche mit dem Katholischen Klinikverbund Südhessen geführt. Im Rahmen der Gespräche wurde zunächst vereinbart, dass die Geschäftsführungen in Absprache mit den Chefarzten konkrete Vorstellungen für ein abgestimmtes medizinisches Konzept entwickeln.

Das Ergebnis der Überlegungen aus dem Kreiskrankenhaus floss unter Einbeziehung der Firma *aktiva* in ein medizinisches Konzept für die Standorte Heppenheim, Bensheim, Lampertheim und - soweit möglich - Lindenfels ein, welches einer ersten Tragfähigkeitsbewertung unterzogen wurde. Als Datengrundlage standen für das Kreiskrankenhaus die vorhandenen Ist-Daten zur Verfügung. Bezüglich der Standorte des Katholischen Klinikverbundes konnte nur auf öffentlich zugängliche allgemeine Daten zurückgegriffen werden, da im Vorfeld eine gemeinsame Datenweitergabe, ggf. auch an eine neutrale dritte Stelle, mit dem Katholischen Klinikverbund Südhessen nicht vereinbart werden konnte.

Kreisseitig hat der Erste Kreisbeigeordnete als Krankenhausdezernent auf dieser Basis einen Vorschlag für eine regionale Verbundlösung unterbreitet, die mit dem Aufbau abgestimmter stationärer Versorgungsangebote die Entwicklung der unwirtschaftlichen Parallelstrukturen umkehren soll. Dabei ist das vorgeschlagene neue Stiftungsdach ebenso verhandelbar wie die Frage der gesellschaftsrechtlichen Organisation darunter. Nicht zur Disposition steht allerdings, dass eine Verbundlösung auf gleicher Augenhöhe erfolgen muss und nicht den Charakter eines kirchlichen Tendenzbetriebs haben darf. In diesem Rahmen kann eine ethische Grundordnung gefunden werden, in der sich sowohl die kommunale als auch die freigemeinnützige Seite wiederfinden.

Der Katholische Klinikverbund hat sich grundsätzlich offen für eine Verbundlösung gezeigt, konkrete Gespräche darüber aber erst für das 1. Quartal 2012 in Aussicht gestellt. In der Zwischenzeit werde man eine Konzeption für die Krankenhäuser in Bensheim, Lampertheim und Lindenfels erstellen. Gespräche zu einem mit dem Kreiskrankenhaus abgestimmten Konzept ist der Katholische Klinikverbund Südhessen derzeit nicht bereit zu führen. Bis zu konkreten Gesprächen tauscht der Klinikverbund auch keine Daten zur wirtschaftlichen Situation oder zu Patientenzahlen aus. Von seinen weiteren Schritten wird es wesentlich abhängen, ob ein regionaler Verbund möglich oder mit zusätzlichen wirtschaftlichen Risiken zu rechnen wäre. Ob und wann eine regionale Verbundlösung unter Einbeziehung des Kreiskrankenhauses nach dem aktuellen Stand der Gespräche erreicht werden kann, ist vor diesem Hintergrund als offen zu bezeichnen.

Angesichts des dargelegten Handlungsbedarfs, sollte der Kreis Bergstraße die strategische Neuaufstellung des Kreiskrankenhauses vorantreiben und dabei verschiedene Optionen offen halten. Das Markterkundungsverfahren, in dem der Kreis mit etlichen freigemeinnützigen, kommunalen und privaten Krankenhausträgern gesprochen hat, soll kurzfristig abgeschlossen werden. Über eine Bekanntmachung lobt der Kreis nach der vorgeschlagenen Beschlussfassung einen Konzeptwettbewerb aus und trifft aufgrund von Verhandlungen mit potentiellen Partnern zum Aufbau eines Krankenhausverbundes oder einer strategischen Partnerschaft mit einem oder auch mit mehreren freigemeinnützigen, öffentlichen oder privaten Trägern eine Entscheidung über die strategische Ausrichtung des Kreiskrankenhauses. Sicherung einer bestmöglichen medizinischen Versorgung, wirtschaftliche Absicherung des Kreiskrankenhauses Bergstraße, Sicherung der angemessenen Arbeitnehmerinteressen und Erhalt des notwendigen kommunalen Einflusses sind wesentliche Zielsetzungen des weiteren Vorgehens, das in eine Entscheidung bis zum 30.06.2012 einmündet.

Anlage:

Entwurf der Bekanntmachung "Sicherung und nachhaltige Entwicklung des Krankenhausstandortes Heppenheim und der medizinischen Versorgung im Kreis Bergstraße"